

In Kürze

THUN
Neue Kurse der Volkshochschule

Neben den bewährten Themen wie Sprachkurse, Rücken- und Haltungsschulung gibt es im ersten Semester 2012 an der Volkshochschule Region Thun auch Neues zu entdecken. Zum Beispiel ab dem 26. Januar Russisch oder Beckenbodentraining – ein Training für mehr Lebensqualität. Ab dem 2. Februar spricht der Literaturzirkel über «Am Anfang war die Nacht Musik, Roman von Alissa Walter». Anmelde-schluss für alle Kurse jeweils eine Woche vor Kursbeginn. *pd*

Wir gratulieren

THUN
Kurt Schluchter 70-jährig



Heute kann Kurt Schluchter am Mühlemattweg 8 d seinen 70. Geburtstag feiern. Der ehemalige Primarlehrer und Armbrustschützenleiter bei den Thuner Kadetten genießt sein Pensionsalter in vollen Zügen: Ganz wichtig ist ihm dabei das Zusammensein mit guten Freunden, sei es beim Männerchor Thun oder bei einer Jassrunde. Kurt Schluchter verbringt seine Zeit aber auch sehr gerne mit seinen vier Enkelkindern. Wir gratulieren dem Jubilar ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen ihm ein schönes Fest im Kreise seiner Familie und seiner Freunde. *don*

IMPRESSUM

Herausgeberin
Bernere Oberland Medien AG BOM
VR-Präsident: Dr. Peter Maurer
REDAKTION
Chefredaktor: Stefan Geissbühler/sgt.
Roland Drenkelforth/rdh (Stv.).
Redaktion Thuner Tagblatt
Michael Gurtner/mik, Gabriel Berger/gbs,
Heinerika Eggermann Dummer-
muth/heh, Marc Imboden/mi, Roger
Probst/rop, Barbara Schluchter-Don-
ski/don, Franziska Streun/sft, Marco
Zysset/maz.
Stagiaire: Dino Dal Farra/ddt.
Sekretariat: Séverine Repond, Elisabeth
Schor. Postadresse: Rampenstr. 1,
3602 Thun. Telefon: 033 225 15 55.
Fax: 033 225 15 00.
Internet: www.thuner-tagblatt.ch
E-Mail: redaktion-tt@bom.ch,
sekretariat-tt@bom.ch,
leserbriefe-tt@bom.ch
Regionalsportredaktion: Stephan
Dietrich/stü, (Leitung), Peter Voegeli/pvt.
Adresse: Sportredaktion TT/BO,
Dammweg 9, 3001 Bern.
Tel: 031 330 33 33. Fax: 031 332 77 24.
E-Mail: sport@bom.ch.
Mantelressorts: Redaktion Berner
Zeitung BZ, Dammweg 9, 3001 Bern.
Tel.: 031 330 33 33. Fax: 031 332 77 24.
VERLAG
Geschäftsleitung: Konrad Maurer,
Delegierter VR (Vorsitz), Peter Jost
(publizistischer Leiter).
Adresse: Rampenstrasse 1, 3602 Thun.
Inserate
Andreas Nussbaum, Paul Stucki.
Adresse: Rampenstrasse 1, 3602 Thun.
Telefon 033 225 15 15. E-Mail:
inserate.oberland@espacemedia.ch.
Abonnemente
Telefon 0844 036 036 (Lokaltarif).
Fax 0844 031 031 (Lokaltarif).
E-Mail: abo@thuner-tagblatt.ch.
Abonnementspreise
24 Monate Fr. 729.00; 12 Monate
Fr. 389.00; 6 Monate Fr. 212.00; 3 Monate
Fr. 114.00. Studenten- und Ausbildungs-
rabatt: 40%. Bitte Kopie Ausweis
mitschicken. Die Preise verstehen sich
inkl. 2,5% Mehrwertsteuer.
Einzelnummer: Montag bis Freitag Fr. 3.50
Samstag Fr. 4.00 (inkl. 2,5% MWST).
Umleitungen und Unterbrüche Fr. 5.00
Bearbeitungsgebühr, kostenlos auf
www.thuner-tagblatt.ch/abo. Unter-
brüche werden ab dem 1. Tag vergütet.
Internet: www.thuner-tagblatt.ch.
Auflage Gesamtauflage Berner Zeitung
BZ: 174 162 Exemplare WEMF/SW-
beglaubigt.
Der Inserent erklärt sich damit einverstanden,
dass die Berner Zeitung BZ die Inserate auf On-
linedienste einspeisen kann. Der Inserent ist fer-
ner damit einverstanden, dass die Inserate, die
vom Verlag abgedruckt, auf Onlinedienste einge-
speisen, für Dritte nicht frei verfügbar sind. Der In-
serent überträgt dem Verlag das Recht, jede ir-
gendwie geartete Verwendung dieser Inserate
mit den geeigneten Mitteln zu untersagen.

Ein Mitglied
des

Zwei Stunden Walzerseligkeit im Rosenmeer

Was gibt es Schöneres, als mit Walzermelodien in ein neues Jahr zu starten? Wer eines der beiden diesjährigen Thuner Neujahrskonzerte im Kultur- und Kongresszentrum KKThun besucht hat, beginnt 2012 mit Garantie beschwingt. Doch dahinter steckt eine Menge Arbeit freiwilliger Helferinnen und Helfer.

Schon um 8 Uhr morgens rücken die ersten freiwilligen Helferinnen im Kultur- und Kongresszentrum KKThun an. Während andere noch dem Schlaf der Gerechten frönen oder gar ihren Silvesterkater ausschlafen, arbeitet ein Team fleissiger Frauen an der Blumendekoration für die Thuner Neujahrskonzerte 2012. Über sechshundert rote Rosen werden entlang der Fensterfront des Schadaufoyers, auf den Mauern und die Wänden entlang gesteckt.

Im Lachenfoyer ist derweil die Servicecrew damit beschäftigt, die Tische für das Neujahrsdinner festlich herzurichten – und auch hier werden Rosen vom Motto der Thuner Neujahrskonzerte 2012 künden: «Dein ist mein ganzes Herz.» Noch früher ist das Küchenteam in der externen Produktionsküche mit den Vorbereitungen für das festliche Mahl aufgeben worden. Die Nacht der Küchenbrigade war kurz; viele haben bereits während der Silvesternacht für das leibliche Wohl der Partygäste gesorgt – bis zur traditionellen Mehlsuppe um 2 Uhr in der Früh (vgl. Bericht über die Silvesterfeierlichkeiten auf Seite 3).

Gegen Mittag treffen über siebzig Musikerinnen und Musiker des Thuner Stadtorchesters (TSO) ein – und mit ihnen die beiden Solisten Jeanne-Pascale Künzli und Raimund Wiederkehr sowie der Gastdirigent Iwan Wassilevski. Gleich zweimal werden sie am 1. Januar für mehr als 100 Minuten Operettenseligkeit sorgen. Während am Fernsehen das traditionsbehaftete Wiener Neujahrskonzert in alle Welt übertragen wird, steht für das TSO und die Lichttechniker eine letzte Probe an.

Das Nachmittagskonzert ist ausverkauft; bis alle ihren Sitz der 740 Plätze gefunden haben, wird es nach 15 Uhr. Hinter der Bühne herrscht derweil kaum eine Spur von Anspannung; die Künstler wissen, was sie können – und sie



Melodien aus dem Land der Operetten: Die beiden Solisten Jeanne-Pascale Künzli und Raimund Wiederkehr legten einen eindrücklichen Auftritt im KKThun hin.

Markus Hubacher

kennen ihr Thuner Publikum. Nur der Tenor Raimund Wiederkehr wird allmählich zappelig. «Können wir anfangen?», fragt er leise, während die Basler Sopranistin Jeanne-Pascal Künzli ihren Fächer für den ersten Auftritt mit dem Duett «Dieser Anstand» aus der Operette «Die Fledermaus» ergreift.

Die Radiomoderatorin Regula Perret-Fahrni ordnet ihre Kärtchen und packt ihr Mikrofon fürs erste Interview mit den Solisten. Mehr als 100 Minuten voller Walzer- und Polkaklänge, von Johann Strauss' «Fledermaus» über Kálmán's «Csárdásfürstin» bis zu Léhar's «Die Herzogin von Chicago» entführen die Konzertbesucher in eine Welt der amourösen Verwicklungen, die (fast) immer zu einem guten Ende führen. Was in den Konzertreihen nicht funktioniert, wird dafür hinter der Bühne umso eifriger angewandt: Walzer tanzen im Dreivierteltakt.

Nach knapp 120 Minuten strömen die Besucherinnen und Besucher aus dem Schadausaal, um mit einem Cüpli auf das neue Jahr anzustossen. Für die Rosenverkäuferinnen und das OK kommt die Bewährungsprobe erst noch: Die meisten Besucher räumen die Rosendeko ab, was bedingt, dass vor dem 19-Uhr-Konzert überall rote Rosen nachgesteckt werden müssen.

Als auch das Abendkonzert vor vollen Rängen reibungslos über die Bühne geht und die Lichter im Saal verlöschen, gehts ans grosse Aufräumen. Die Gäste im Lachenfoyer des KKThun merken davon nichts; sie geniessen ihr festliches Dreigangmenü, das erstmals in Kombination mit den neunjährigen Thuner Neujahrskonzerten angeboten wird. Kurz vor Mitternacht sind die eifrigen Helferinnen, die seit 8 Uhr auf den Beinen sind, mit Abräumen fertig. Nun endlich dürfen auch sie auf Neujahr anstossen.

Heinerika Eggermann Dummermuth

www.neujahrskonzerte-thun.ch

Nachruf

WATTENWIL

Heinz Rieben-Kobel
Als Familienvater mit Herzblut hinterlässt Heinz Rieben viele erfüllende Erinnerungen, aber auch den Schmerz des jähen Todes. Heinz wurde am 26. Mai 1936 in Mühlethurnen geboren; seine Eltern führten das Restaurant Bahnhof. Der Mann mit gutem Gespür für alles Technische fand Arbeit bei der Hasler AG. Im August 1960 vermählte er sich mit Vreni Kobel aus Wattenwil. Die Kinder Monika, Beatrice und Thomas wurden dem glücklichen Paar geschenkt. Schon als Kind hatte Heinz im Restaurantsaal mit viel Spass und Know-how Filme vorgeführt; jetzt pachtete er in Bern ein Kino, und bald darauf fand er seine Stelle fürs Leben, die für ihn Hobby, Leidenschaft und Brotkorb in einem war: Bei der Publisuisse war er für die Ein-spielung der Werbung verantwort-lich. Daneben war er Turner, Sportliebhaber, jodelte, kegelte, war im Samariterverein in seiner Zeit in Muri vorne dabei, und nach seinem Umzug nach Wattenwil züchtete er schöne Holländer als

Mitglied des OV. Den 75. Geburts-tag konnte er mit Freunden noch glücklich feiern, erlitt aber am 22. November unerwartet einen Kreislaufzusammenbruch, an dessen Folgen er gleichentags starb. *egs*

WATTENWIL-FORST
Hanni Gerber-Grünig

Am 18. November nahm ein grosser Kreis Befreundeter und Verwandter von Hanni Gerber Abschied. Obschon sie auf ein un-spektakuläres Leben zurück-schauen konnte, beweist die breite Anteilnahme, wie wertvoll ihre Arbeit im Stillen, Dienstbeflis-senheit und Kontaktpflege waren. Das alles hat Hanni Gerber nach dem Tod ihres Mannes Fritz vor fünf Jahren beibehalten. Hanni wurde am 25. März 1927 den Eltern Johann und Elise Grünig-Kiener im Stalden (Rüti) geboren. Ein rauer Wind blies der Familie entgegen, als der Vater früh starb; Hanni war gerade zwölf. Die Mutter schaffte es trotz Krieg und Ra-tionierung, alle Kinder am eigen-en Tisch zu behalten. Hannis Wunsch, Schneiderin zu werden,

scheiterte an der Wirtschaftslage; sie musste in diversen Stellen Geld verdienen. 1948 vermählte sie sich mit Fritz Gerber. Fünf Jahre bis zur Geburt ihrer Monika arbeitete sie in einer Weberei in Steffisburg. Als treubesorgte Mutter und gern gesehener «Chum-merzhilf» in Bekanntenkreis und Nachbarschaft verbrachte sie reiche Jahre; im Schützenhaus war sie die gute Fee, die das Beizli be-trieb. Nach kurzer Krankheitszeit im Pflegeheim Bernort, Thun, starb sie am 9. November im 85. Altersjahr. *egs*

WATTENWIL-FORST
Anita Blatter-Känzig

Zum Abschied von Anita Blatter am 1. Dezember kamen viele, die Traurigkeit mit Dankbarkeit ver-banden: Trauer, weil ein offenes Ohr und guter Rat bei ihr zu fin-den gewesen waren, und Dank für ein Leben, das sich nicht zu schade gewesen war, um in andere zu investieren. Anita, Tochter von Hans und Anna Känzig-Reber, kam am 25. November 1938 zur Welt und wuchs als Älteste von fünf Geschwistern im Mittelland

auf: Gunzgen, Härkingen und Olten waren Stationen vor dem Lehrantritt als KV-Stift. Kran-kenschwester war das Fernziel, und nach der Bibelschule Beaten-berg konnte sie im Bethesda ihren Berufswunsch realisieren. Schon bald fand sich die mit Christian Blatter Vermählte im Amazonas, wo sie ihre beruflichen und sprachlichen Kenntnisse gut brauchen konnte. In Bolivien kamen Jonathan und Cornelia zur Welt, in der Heimat dann Regula und Markus. Anita hatte ein of-fenes Haus für Gäste, schrieb unge-zählte Briefe nach Übersee. Zu Hause arbeitete die vielseitige und anpackende Frau in der Sonn-tagsschule mit und gründete ei-nen Teenagerclub. Sie nähte gerne und teilte, was sie hatte. Vor zwei Jahren begann ein böser Krebs zu wirken. Leidgeprüft, schmerz-geplagt tauchte sie zwei Tage nach ihrem 73. Geburtstag in den ewi-gen Frieden ein. *egs*

WATTENWIL
Vreni Bähler-Haldimann

Vreni Bähler wurde am 26. Ok-tober 1933 im Grundbach als eine

von sieben Töchtern dem Ehepaar Jakob und Emma geb. Bähler ge-boren. Die Schulzeit verbrachte sie bei ihrem Onkel und absol-vierte anschliessend ein Haus-haltsjahr in Bern. Zurück in Wat-tenwil, half sie auf dem elterlichen Hof mit und arbeitete ein Jahr als Schwesternhilfe im Spital. Am 9. Oktober 1954 heiratete sie Willi Bähler. 1955 wurde ihnen ein Sohn, Felix, geschenkt. Ab 1974 bis zu ihrer Pensionierung 1995 arbeitete Vreni Bähler im Wohn- und Pflegeheim Riggisberg im Pflegebereich. Die beiden Gross-kinder, Tina und Reto, bereiteten sie sich auf ihr erstes Urgrosskind, das leider kurz nach der Geburt starb. Sie war immer für die Fa-milie ihres Sohnes da und schaute bis zum Schluss selber zu ihrem grossen Garten. 1985 hinterliess der Tod ihres Mannes eine grosse Lücke. 1994 hatte sie gesund-heitliche Probleme, welche drei Jahre später durch eine Operation behoben werden konnten. Die Gesundheit hielt an, bis sie am 19. November 2011 unerwartet in der Längmatt starb. *egs*